

„Interkulturelle Kompetenz in den Frühen Hilfen“ Ein Fortbildungsangebot für Fachkräfte der Frühen Hilfen in Hessen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat gut jede fünfte Person in Deutschland einen Migrationshintergrund. Mittelfristig wird sich der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund weiter erhöhen: Insgesamt hatte in Deutschland 2015 gut ein Drittel aller Kinder unter fünf Jahren einen Migrationshintergrund (35,9 Prozent). Auf Grund von Kriegen, gewaltsamen Konflikten und auch instabilen politischen Verhältnisse in vielen Regionen der Welt sind mehr als 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Auch in Deutschland ist die Zahl der Menschen, die hier Asyl gesucht haben, in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Ein wesentlicher Anteil der Geflüchteten sind minderjährige junge Menschen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ist zu konstatieren, dass nicht nur die kulturelle Diversität in der Gesellschaft, sondern auch die interkulturellen Begegnungen zunehmen. Es gibt eine Vielfalt an kulturellen Identitäten und Sozialisationserfahrungen, die das alltägliche Zusammenleben von Menschen berühren. Dadurch wird auch für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Gesundheitswesens und der Frühen Hilfen die Auseinandersetzung mit der Frage notwendig, welche Anforderungen sich aus der zunehmenden Diversität für ihre Arbeit mit Familien mit Migrations- oder Fluchterfahrung ergeben. Eine Schlüsselqualifikation, die in diesem Kontext an Bedeutung gewinnt, ist die Interkulturelle Kompetenz.

Die besonderen Anforderungen zeigen sich auch in der Betreuung von schwangeren Frauen, Müttern und Eltern aus anderen kulturellen Kontexten. Insbesondere die Begleitung von werdenden Müttern und Eltern mit Migrationshintergrund vor und nach der Geburt erfordert besondere Kompetenzen, da der Umgang mit der Geburt und die Versorgung des Säuglings kulturell geprägt sind. Dazu gehören Offenheit für andere, neue Gewohnheiten, Transparenz der Bedürfnisse gerade auch im gesundheitlichen und sozialen Bereich. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühen Hilfen, Familienhebammen/Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger_innen und vergleichbare Berufsgruppen müssen sich auf diese Zielgruppe und die damit einhergehenden Herausforderungen einstellen. Sie sind gefordert, ihre Angebote so zu gestalten, dass sie alle Frauen in der Schwangerschaft und nach der Geburt mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, Erwartungen und Ansprüchen wahrnehmen, erreichen und von diesen auch angenommen werden. Diese Hintergründe und besonderen Bedürfnisse der Frauen zu kennen, zu berücksichtigen und als Teil der eigenen Arbeit anzunehmen, ist grundlegend für die Arbeit mit Frauen bzw. Familien mit Migrations- und Fluchterfahrung.

Das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) schlägt zu diesem Themenfeld ein zweitägiges Seminar für Fachkräfte der Frühen Hilfen vor.

- Was ist in den Frühen Hilfen im Blick auf Frauen bzw. Familien aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten/mit unterschiedlichen Migrationshintergründen sowie im Blick auf Frauen bzw. Familien mit Fluchtgeschichte zu beachten?
- Welche Bedeutung haben kulturelle Unterschiede, welches Wissen – gerade auch bezüglich Schwangerschaft, Geburt, Abbruch, Verhütung, Familienplanung – sind in der Arbeit mit den Familien wichtig und hilfreich?
- Was ist in der Gestaltung von Angeboten der Frühen Hilfen im Blick auf verschiedene kulturelle Aspekte zu beachten?

Inhalte des Seminars:

Folgende Inhalte stehen im Vordergrund des Seminars:

- Was bedeutet Interkulturelle Kompetenz: Professionelle kultursensible Haltung, professionelle interkulturelle Offenheit, professionelle Selbstreflexion
- Kulturelle Wahrnehmung, Umgang mit kulturellen Unterschieden
- Diversität in Schwangerschaft und Geburt: Die Bedeutung unterschiedlicher Traditionen, Sitten und Bräuche sowie Mythen

Ein besonderer Fokus wird auf die Betreuung von Familien mit Fluchterfahrung gelegt. Die inhaltlichen Inputs werden durch Videosequenzen und Bilder unterlegt. Darüber hinaus werden in diesem Seminar auch Selbstreflexionseinheiten angeboten.

Zielgruppe:

In Hessen tätige Fachkräfte der Frühen Hilfen wie Netzwerkkoordinator_innen, Familienhebammen, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger_innen u. a. Es können maximal 20 Fachkräfte am Seminar teilnehmen.

Referentinnen:

Jennifer Jaque-Rodney, Weiterbildungsunternehmen Leben Lernen Wandeln. Frau Jaque-Rodney ist Familienhebamme und Hebammenwissenschaftlerin und Expertin für die Bereiche Familienhebammen, Frühe Hilfen und Netzwerkkoordination. Sie begleitet seit Jahren Fortbildungen und Qualifizierungsseminare u. a. für das Hessische Ministerium für Soziales und Integration, das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, das rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz sowie verschiedene Landesverbände der Hebammen.

Dr. Sarah Schmenger, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) (Kursleitung).

Ort:

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH
Flachmarktstraße 9 (4. Stock), 55116 Mainz

Termin:

Donnerstag, 20. und Freitag, 21. September 2018 jeweils 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Die Fortbildung umfasst verbindlich die Teilnahme an beiden Seminartagen.

Förderung:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Die Seminarkosten werden vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration getragen.

Die Kosten für die Tagungsverpflegung sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen. Diese umfassen für beide Seminartage zusammen 40 Euro. Darin enthalten ist an beiden Tagen ein warmes Mittagessen.



Die Durchführung dieser Fortbildungsveranstaltung erfolgt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.

Anmeldung:

Mit beiliegendem Anmeldeformular **bis 5. September 2018**

an das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH, Flachmarktstraße 9, 55116 Mainz, oder per E-Mail: elke.ritter@ism-mz.de

Die Anmeldung wird von uns schriftlich per E-Mail bestätigt. Die Rechnung über den Betrag von 40 Euro für die Tagungsverpflegung erhalten Sie nach Anmeldeschluss.

Stornofristen:

Ein kostenfreier Rücktritt von der Anmeldung ist bis 12.09.2018 möglich. Nach dieser Frist werden die Kosten für die Tagungsverpflegung in voller Höhe in Rechnung gestellt, sofern keine Ersatzperson für den Kurs gefunden werden kann. Rücktrittswünsche richten Sie bitte schriftlich an uns. Die Abmeldung wird erst mit einer schriftlichen Bestätigung unsererseits verbindlich.